

Pfadi Winterthur FIVE steht nach 6 Spielen unerwartet und verlustpunktfrei an der Tabellenspitze. Obwohl keiner damit rechnen konnte, kommt dieser Erfolg nicht von ungefähr. Eine Momentaufnahme

Highlight & Lowlight Cupspiele

Doch gleich zum Saisonstart, das traditionelle Regionalcupspiel vor dem ersten Saisonspiel, fegten die Pfader den HC Bruggen 2, der in der 3. Liga spielt, regelrecht vom Platz. Unerwartet kamen sie eine Runde weiter und trafen in der nächsten Runde erneut auf einen 3. Ligisten, den HC Neftenbach. Das war dann auch der einzige negative Punkt in der bisherigen Meisterschaft. «Wir dachten, wir müssten uns mit 2. Liga Spielern stärken, um eine reelle Chance zu haben um weiter zu kommen. Meine Jungs haben grösstenteils gar nicht gespielt. Das hat für schlechte Stimmung gesorgt, die auch nicht sofort verblasst ist. Wir haben dann letztendlich trotzdem verloren. Vor allem weil kein Zusammenspiel bestand, wir hätten auch mit unseren Jungs verloren, natürlich viel höher, aber das hätte keine Rolle gespielt. Von da an habe ich beschlossen, nie mehr andere Spieler einzusetzen, wir haben einen genügend grossen Kader. Den Fehler nehme ich auf meine Kappe», gibt sich Armbruster einsichtig

Starker Saisonstart mit starken Charakteren

Und schon im ersten Spiel siegten die Winterthurer im Derby gegen die Seen Tigers/Athletic. Auch da wurde es nach klarer Führung, dann doch eher knapp. Im ersten Heimspiel am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr in der AXA Arena liess das FIVE dann aufhorchen, als es den Absteiger TV Witikon 25:16 besiegte. Dann kamen die beiden Pflichtsiege gegen die eher abgeschlagenen Schlusslichter Züri West 2 und Rorbas/Kloten. Im Auswärtsspiel gegen Dielsdorf/Bassersdorf/Rorbas lag das FIVE zur Halbzeit 9:14 hinten und siegte nach einer famosen zweiten Halbzeit, notabene ohne Harz, mit 25:20. Und nun der Sieg gegen HC Dübendorf. Die Spiele gegen Dübendorf und Dielsdorf/Bassersdorf/Rorbas und auch jenes gegen Seen Tigers/Athletic hätten genauso gut verloren gehen können. Das ist Ihnen durchaus bewusst, aber sechs Spiele gewinnt man nicht einfach so, dazu braucht eine starke Mannschaft und, was noch viel wichtiger ist, starke Freundschaft!

Aufstiegsrunde liegt in Reichweite

Nach einem Drittel der Saison grüssen die Pfader also als einziges Team ohne Punktverlust vom Thron der Tabelle. Dies ist insofern zu erwähnen, weil dies das letzte Mal 2017 der Fall war, damals siegten die Pfader im Startspiel der Saison gegen Gelb-Schwarz Schaffhausen 3, alle anderen Teams hatten aber noch nicht gespielt.

Wo der Weg hinführt, wird sich zeigen. Der Modus will es so, dass die drei Podestplätze zur Aufstiegsrunde berechtigt sind. Natürlich sind da in der Kabine auch schon Diskussionen darüber entfacht, was denn wäre, wenn diese Aufstiegsrunde tatsächlich erreicht werden könnte. Dazu Armbruster: «Wir dürfen uns nicht blenden lassen, momentan haben wir vier Punkte auf einen Nichtaufstiegsplatz mit einem Spiel weniger. Es folgen schwere Spiele. Am Sonntag der Spitzenkampf gegen Schwamendingen. Mal schauen wie es danach aussieht. Dann kommen zwei Spiele gegen Züri West 1 und auch nochmal Seen Tigers/Athletic, Dielsdorf/Bassersdorf/Rorbas und Dübendorf. Da haben wir noch lange nicht gewonnen. Die Liga ist sehr ausgeglichen.» Doch für ihn ist auch klar: «Wenn ich antrete, dann will ich auch gewinnen und wenn wir die Aufstiegsrunde erreichen, dann fahren wir dort auch hin um zu gewinnen.» Wie heisst es doch so schön, es fliesst noch viel Wasser die Eulach runter. Momentan heisst es für die Pfader einfach den Augenblick geniessen und stolz auf das Erreichte zu sein.

Nur Lob für das Team

Zum Schluss hat der Coach auch vorwiegend nur Lob für sein Team übrig. Es sei die Mischung, die es ausmacht, dass die Siege eingefahren werden können. So zum Beispiel, die beiden Torhüter: Zehnder, der nach seiner schweren Verletzung wieder fast angstfrei spielt und ein Motivator ist, sein Backup Baumgartner, der immer da ist, wenn man ihn braucht und als 7-Meter Killer berüchtigt ist. Auch andere erwähnt er ausdrücklich: Schwarzenbach, der Chrampfer in der Verteidigung; Flachsmann, der immer da ist, wenn man ihn braucht; Chalhamsi, der ein bisschen wie der Papa des doch eher jungen Teams ist; die beiden Linkshänder Lippuner und Sridharan, die immer Tore am Laufband werfen; Kägi, das nimmermüde Urgestein und Krieger, der immer alles gibt, obwohl er meist auf dem falschen 2-er spielt; natürlich Heller, der immer dabei ist, obwohl er nie trainiert; Dahlmann, der meist zu spät kommt, aber durch Einsatz glänzt. Und... und... – Ein richtig cooles Team eben.